

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 74 (1980)  
**Heft:** 9

**Vorwort:** Zu diesem Heft  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu diesem Heft

Die Zürcher Jugendunruhen haben auch einen kirchenpolitischen Aspekt bekommen. Seit am 12. Juli die Polizei die Johanneskirche stürmte, warten wir vergeblich auf ein kirchliches Wort der Empörung und des Protestes. Hans Roy hat für die Neuen Wege die Predigt rekonstruiert, die er am Tag nach der flagranten Mißachtung kirchlicher Asyltradition hielt. Er schreibt uns: «Anschließend an die Predigt habe ich der Gemeinde mitgeteilt, was am Vortag in der Kirche passiert ist: Daß ich die Kirchentüre für die Demonstranten aufgeschlossen habe und daß die Polizei eingedrungen ist und Verhaftungen vorgenommen hat. Ich habe diejenigen, die dazu Lust hatten, vor allem aber diejenigen, die diese Handlung nicht verstehen konnten, eingeladen zu einem Gespräch, das nach dem Gottesdienst im Foyer des Kirchgemeindehauses stattfand. Es beteiligten sich etwa 30 Leute daran. Die Standpunkte waren anfänglich zum Teil sehr hart. Aber es ergab sich doch ein erfreuliches Aufeinandereingehen.» Was tut die übrige Kirche für ein solches Aufeinandereingehen?

Auf die Frage des Asylrechts in der Kirche werden wir in einem späteren Heft zurückkommen. In diesem Heft suchen die «Zeichen der Zeit» die politischen Hintergründe zu beleuchten, die das Zürcher Jugendbeben — mit-samt den Reaktionsmustern verunsicherter Politiker — erklären helfen. Wo andere die «Distanzierung» von der Jugendbewegung zum Testfall staatsbürgerlicher Zuverlässigkeit machen, bleibt uns nur die Solidarisierung mit allen, die ausgezogen sind, um das «Packeris» in «Limmat-Grönland» zum Schmelzen zu bringen, nicht um allem zu applaudieren, was geschieht, sondern um mitzuhelfen, das Recht der Jugend auf autonome Selbstverwirklichung durchzusetzen, auch um mitzulernen, was Autonomie für uns und unsere Gesellschaft bedeuten könnte.

Zurück ins 19. Jahrhundert blendet Markus Mattmüllers Beitrag über die Haltung der reformierten Kirche gegenüber der sozialen Frage. Dabei handelt es sich um den einleitenden Abschnitt zur ersten Gesamtdarstellung der schweizerischen religiös-sozialen Bewegung. Wir erhalten Einblick in ein erstes Ringen zwischen den immer noch aktuellen Positionen einer spiritualistischen Theologie des Antisozialismus einerseits und einer weltverbundenen Theologie der Befreiung andererseits.

Ueber das exemplarische Wirken der Christen für den Sozialismus in Holland berichten uns Peter Spinatsch und Willem van der Meiden. Peter Spinatsch «emigrierte» vor einigen Jahren aus der Schweiz und arbeitet heute als Studentenseelsorger an der Technischen Universität von Twente/ Enschede. Willem van der Meiden ist Sekretär der holländischen Christen für den Sozialismus. Ihr Beitrag dürfte auch unseren Vereinigungen neue Impulse geben. Den beiden Freunden aus Holland herzlichen Dank!

«Die Bankeninitiative ist ein starker Katalysator; sie zwingt zu grundsätzlichen Debatten; sie fordert die Sinn- und Gerechtigkeitsfrage in der Wirtschaft geradezu heraus.» Unter diesem Blickwinkel steht das Referat, das Urs Haymoz, Sekretär der Erklärung von Bern und Autor des Buches «Finanzplatz Schweiz und Dritte Welt», am 26. April 1980 an der gemeinsamen «Bankentagung» der SPS und der Aktion Finanzplatz Schweiz — Dritte Welt vorgetragen hat. Ein weiterer Beitrag zu dieser Tagung von Rudolf H. Strahm wird in einem der nächsten Hefte veröffentlicht.

Die Redaktion